

cauneuf, und 9. Schilleurs us neu-

he vom 8 Uhr Bazoches mit 17. Korps, pry mit zurück- meeforps, Danderte in Feuer domtend, en, aber erzog.

ns. — Bei arne. —

selbst recht bei Lyon Buchy.

h. An Gefecht sind vor Division fangene

lm."

ut, aus en wird. nen und low.

Ver- arl den Wald ge- elm.

Ver- General- nd über Richtung nahmen nicht be- dem Ge- lagenen rter die chfeldes Beschüge

sti."

Berlin. enburg- stadt St. end ge- morgen 1000 el vorer elm.

ern hat es einen Bayern erklärt, en über- Staaten in Ver- der herstell- erwürde Majestät des auf

" In ch daher age ge- Majestät ng der Titels Sobald ten ihre meine zzielung nlassen. sig."

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen Inland, Verkehr M. 1.25; hierzu je 20 M. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 194.

Neuenbürg, Montag den 5. Dezember 1910.

68. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 M bei Anstuferteilung durch die Exped. 12 M. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 M. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 2. Dez. Reichstag. Gestern wurde die Debatte über das Kurpfuschergesetz zu Ende geführt. Die Vorlage wurde an eine 28gliedrige Kommission überwiesen. Daraus begannen die Beratungen über die Interpellationen betreffend die Bekämpfung der Nebschädlinge, die heute fortgesetzt wurden.

Berlin, 3. Dez. Reichstag. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des von den Abgg. v. Normann (kons.) und Graf Kanitz (kons.) eingebrachten Antrags betreffend Maßnahmen gegen den Niedergang des Handwerks und gegen die weitere Abnahme der selbständigen Gewerbetreibenden. Pauli-Potsdam (kons.): Wenn auch die Gesetze zum Schutz gegen den unlauteren Wettbewerb und betr. der Forderungen der Bauhandwerker gut gewirkt haben, so bleibt doch noch viel zu tun, um dem Handwerk zu helfen. Will man zahlungsfähige Staatsbürger erhalten, dann muß man die Beamten- und Offizierskonsumvereine, die in gleicher Weise schaden, wie die Konsumvereine der Sozialdemokratie, auflösen. Die Polizei muß eine erweiterte rechtliche Befugnis zur Kontrolle des Baubuchs erhalten. Auch das Submissionswesen verlangt dringend ein gesetzgeberisches Einschreiten. Die Behörden unterstehen vielfach das Unterbieten selber. Die Gefängnisarbeit stellt eine Konkurrenz dar, die das Handwerk fast völlig ausschaltet. Euler (Ztr.): Wir haben uns seit Jahren bemüht, dem Handwerk aufzuhelfen. Verlangt werden muß nach wie vor der große Befähigungsnachweis. Die Bildungsbestrebungen im Handwerk sind zu unterstützen, namentlich für Nachwuchs ist zu sorgen, ebenso für die Entwicklung des Genossenschaftswesens. Dem kleinen Kaufmann geht es übrigens nicht besser als dem Handwerker. Nachdem wir eben die Beamtengehälter erhöht haben, sollten die Beamten nicht die Warenhäuser durch Einkäufe unterstützen. Pachnick (fortsch. Vp.): Die Konservativen wollen mit dem Antrag ihre Mittelstandsfreundlichkeit betonen. Positive Vorschläge werden allerdings nicht gemacht, höchstens der Befähigungsnachweis. Im übrigen ist es ein allgemeiner Sturm gegen die Warenhäuser. Der Befähigungsnachweis ist von den Handwerkern selbst längst als taube Kuh erkannt. Ähnlich liegt es mit den anderen Forderungen. Der Bund der Landwirte ist ja selbst ein großes Warenhaus. (Sehr gut! links. Lachen rechts.) Wie die Konservativen für den Mittelstand sorgen, beweisen der Zolltarif und die Reichsfinanzreform. (Sehr richtig!) Die Mittelstandspartei hat sich von den Konservativen deshalb abgewendet und ist zum Hansabund übergegangen. Es ist zu wünschen, daß die Großindustrie nicht alle Zweige des Handwerks an sich reißt. Die Gefängnisarbeit darf keine Konkurrenz werden für das Handwerk. Die Handwerker sollten aufhören, ihren Abnehmern Kredit zu gewähren; auch ein freies, gerechtes Wahlrecht sei nötig, um das Selbstbewußtsein im Handwerk zu fördern. Brühne (Soz.): Der Antrag ist lediglich aus Rücksicht auf die Neuwahlen gestellt. (Sehr richtig! links. Lärm und Widerspruch rechts.) Wenn Sie dem Handwerk aufzuhelfen wollen, schaffen Sie ihm billigeres Brot. Von einem Rückgang der Zahl der Arbeiter kann keine Rede sein. Findel (natl.): Die Mittelstandskreise sind mit Abgaben und Steuern verhältnismäßig zu stark belastet. Dabei wächst die Bedeutung der großkapitalistischen Betriebe. Das Handwerkswesen ist zu wenig organisiert. Linz (Reichsp.): Das Interesse und das Verständnis für die Mittelstandskreise ist erfreulicherweise im Wachsen begriffen. Wenn nicht alle Bemühungen Erfolg hatten, so lag das an der Konkurrenz der Großbetriebe, vielleicht auch an der Abneigung gegen genossenschaftlichen Zusammenschluß und an dem Mangel an kaufmännischer Schulung bei den Handwerkern. Abg.

Maabe (Wirtsch. Vgg.): Für den Befähigungsnachweis muß die österreichische Gewerbebegehrgebung maßgebend sein, mit der die dortigen Handwerker zufrieden sind. Die Handwerkerforderungen „mehr Sicherungen der Bauforderungen“, „das Einschreiten gegen Konsumvereine“ usw. sind durchaus berechtigt. Neuberst bedenklich ist die Boykottierung von Geschäften, sobald eine sozialdemokratische Forderung der Gehilfen abgelehnt wird. Mit Schaden muß der Handwerker Schundwaren anfertigen. Seine realen Waren finden keinen Absatz. Der Hansabund ist außerstande, für das Handwerk einzutreten, da er die Konservativen protegiert. Ich warne den Mittelstand, wie vor seinen alten Feinden, so auch vor seinen neuen Freunden. — Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Arbeitskammergesetz.

Labiau, 3. Dez. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Labiau-Wehlau wurden bis 10.30 Uhr gezählt für Burckhardt (kons.) 6830 St., für Bürgermeister Wagner (fortsch. Vp.) 5308, für Linde (Soz.) 3486 Stimmen. Sieben Bezirke stehen noch aus. Zwischen Burckhardt und Wagner ist Stichwahl erforderlich.

Berlin. Ein blutiger Ringkampf mit einer Löwin hat sich hier in einer kleinen Menagerie im Norden Berlins abgespielt. Der Tierbändiger Karl Meier hatte schon mehrfach die Verberldwin unnötig geneckt. Schon vorher hatte sie ihm mit ihrer Tazze einen leichten Dieb ins Gesicht verkehrt. Als Meier nun vor einigen Tagen in den Käfig getreten war, fauchte das Tier ihn in der größten Erregung an und der Ringkampf gestaltete sich zu einem sehr aufregenden Schauspiel. Meier blieb mit seinen hertulischen Kräften und seiner großen Gewandtheit Sieger, ließ sich aber durch den Applaus des Publikums verleiten, den Kampf über Gebühr auszudehnen. Endlich ließ er die Löwin im Hintergrund des Käfigs los, trat vor sie hin und verneigte sich mehrfach vor den Zuschauern. Da sprang die noch immer knurrende Bestie auf ihn los, die Krallen ihrer Tazze bohrten sich in sein Genick und rissen ein großes Stück Fleisch heraus. Ein starker Blutstrahl spritzte bis an die Käfigwand. Einen Augenblick später war der Hals des zu Boden gestürzten Tierbändigers von dem Rachen des wütenden Tieres umspannt. Gleich darauf sprangen aber auch schon Angestellte in das Behältnis und brachen mit einer Brechstange die Kiefer der Löwin, der einige Männer von außen mit Stangeln und Stacheln zu Leibe gingen, auseinander. Man konnte Meier, der aus zahlreichen tiefen Wunden furchtbar blutete, aus dem Käfig in den Vorraum ziehen, wo der Arzt ihm den ersten Verband anlegte. Meier wurde dann in fast hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht.

Ueber die Interna des Kruppischen Betriebes berichtet sehr interessant das amerikanische Militärwochenblatt Army and Navy Journal. Danach ist „die erste ausdrückliche Verpflichtung, die ein neuer Angestellter der Friedrich Krupp A.-G. eingehen hat, die der unverbrüchlichen Geheimhaltung alles dessen, was er geschäftlich sieht und hört.“ Trozdem ist das weitere wegen der Wahrung des Geschäftsgeheimnisses keineswegs dem Zufall überlassen, sondern es ist jede nur mögliche Vorsorge getroffen, daß kein Beamter mehr erfährt, als für seine eigene Arbeit unbedingt erforderlich ist. „In den Bureaus wird die gesamte Korrespondenz nur in verschlossenen Kästen weiter gegeben. Geht ein solcher Kasten von einer Stelle an eine andere, so wird in einen unter Glas angebrachten Schlitze ein Karton mit dem Namen dessen geschoben, der den Kasten erhält. Nur wenn der Verschluss mit einem Schlüssel geöffnet wird, kann auch die Adressierung herausgenommen werden. Es ist also unmöglich, daß wichtige Papiere in falsche Hände kommen.“ Im Zeichensaal wird jedes Papierchen über Nacht in feuer- und diebesichernden Panzerschränken verwahrt, die mit Zeitschlössern versehen sind. Die

Angestellten müssen ihren Anzug wechseln, ehe sie ihren täglichen Dienst antreten, und wenn sie die Arbeitsstätte verlassen. Die Mahlzeiten unter Tags werden in den Eßsälen der Firma eingenommen. In solchen Fällen, wo es nicht zu umgehen ist, daß Angestellte Mitwisser von Fabrikationsgeheimnissen sind, zahlt Krupp Gehälter, an deren Höhe jeder Bestechungsversuch abprallt. Besonders betrifft dies die Herren der Oberleitung der „Panzerplatten und Stahlwerke.“ Manches von diesen, durch das Janke-Fachblatt wiedergegebenen angeblichen Sonderbestimmungen der Essener Firma wird auch von anderen Großhäusern ebenso gehandhabt.

Karlsruhe, 2. Dez. Auf Veranlassung des badischen Ministers des Innern erhält jeder badische Winzer eine gedruckte Anleitung zur Bekämpfung des Feu- und Sauerwurms, die an der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenbergr gearbeitet worden ist. Die Zahl unserer Winzer beträgt rund 120 000.

München, 4. Dez. Die Einwohnerzahl der Stadt München beträgt nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung 595 053 Personen, somit 56 000 mehr als bei der Zählung im Jahre 1905.

Nürnberg, 2. Dez. Am 7. Dez. werden es 75 Jahre, daß die erste Eisenbahn Deutschlands, die Nürnberg-Fürther Ludwigsbahn, eröffnet wurde. Die Ludwigsbahn ließ bei der Eröffnung (7. Dezember 1835) 25 Züge im Tage verkehren, jetzt bewegen sich auf der Ludwigsbahn im Tage 130 Züge. Der Personenverkehr belief sich im Jahr in den ersten Jahren auf 470 000; er sank im Jahr 1848 sogar auf 419 220; im Jahr 1871 wurde die erste Million überschritten und im Jahre 1909 waren es rund 4 Millionen Personen.

In Oberstein an der Nahe ergriff ein 16-jähriger Schlosserlehrling einen elektrischen Leitungsdraht eines defekt gewordenen Mastes und wurde sofort getötet. Fabrikant Riech, der den Getöteten wegholen wollte, wurde schwer verletzt, ebenso ein 12jähr. Junge, der den Draht zuerst berührt hatte.

In den letzten Monaten — so schreibt man aus Saarbrücken — sind aus den einsam liegenden Bergmannsdörfern des Saarreviers sechs junge, hübsche Mädchen verschwunden. Die Vermutung, daß sie einem Mädchenhändler zum Opfer gefallen sind, hat sich jetzt bestätigt. Ein aus Hangeard bei Neuenkirchen verschwundenes Mädchen schrieb aus Pont-a-Mousson an seine Mutter, daß es seinem Entführer glücklich entkommen sei. Die Mutter holte das Mädchen von dort ab, und auf der Rückreise sah dieses in Neuenkirchen auf der Straße seinen Entführer, der schon wieder ein Opfer an der Seite hatte. Die sofort verständigte Polizei verhaftete den Mädchenhändler. Man hofft, jetzt auch der übrigen verschleppten Mädchen wieder habhaft zu werden.

Südafrika wird, wie ein Privattelegramm meldet, dem König von England anlässlich seiner Krönung eine Anzahl wertvoller Tiere zum Geschenk machen. Eine ganze Menagerie wird hinübergeschickt. Der Herzog von Connaught hat bereits zwei Löwen beige-steuert.

London, 1. Dez. Der Exchange Telegraphen-Company wird aus Newyork telegraphiert: Dr. Cool räumt jetzt ein, daß er nicht glaube, daß er in der Nähe des Nordpols gewesen sei. Cool befindet sich angeblich in Europa. Näheres über seinen Aufenthalt wird aber nicht angegeben.

Charkow, 3. Dez. Drei Zwangsarbeitssträflinge töteten mit Brechstangen zwei Aufseher, liefen dann auf den Hof hinaus und töteten dort einen dritten und verwundeten drei Aufseher tödlich. Die Verbrecher wurden bei dem Versuche, die Mauer zu überklettern, erschossen. Die Ordnung ist wiederhergestellt.

Das Zuchtpolizeigericht in Epernay in Frankreich verurteilte einen Weinhändler von Damery



wegen Fälschung von Champagnerwein zu 3000 Frs. Geldbuße und 38 000 Frs. Schadenersatz an das Wingersyndikat. Ein zweiter Weinhändler wurde zu 2000 Frs. Geldbuße und 5800 Frs. Schadenersatz an das Wingersyndikat verurteilt.

Aus Krassnyi Jar (Gouvernement Astrachan) wird gemeldet: Im ganzen Bezirk hat der Sturm auf dem Kaspischen Meere großen Schaden angerichtet. Viele Schiffe sind verunglückt. Häuser sind fortgeschwemmt worden und das Vieh massenweise ertrunken. — Wie aus Taganrog gemeldet wird, ist infolge des heftigen Sturmes auf dem Asowschen Meer das Wasser von der Küste abgetrieben worden. An einigen Stellen ist das Meer fünf Kilometer weit zurückgetreten. Die Mehrzahl der Schiffe liegt auf dem Sand fest. Die Schiffsmannschaften waren 48 Stunden ohne Lebensmittel, da sie nicht an Land kommen konnten. Jetzt sind Rettungsboote abgefangen worden. Auf dem Meere herrscht Treibeis.

Der Expresszug von Canas nach Saint Louis entgleiste bei Lamonte und stürzte einen 25 Fuß hohen Damm hinab. Zwei Schloßwagen überschlugen sich mehrmals. Trotzdem ist kein Todesfall zu verzeichnen. 25 Personen wurden verletzt, darunter einige schwer.

In Landivy bei Orient wurde der Versicherungsgesellschaft Leroux verhaftet unter dem Verdacht, in einem Monat 13 bei der von ihm vertretenen Gesellschaft versicherte Häuser in Brand gesteckt zu haben, um Entschädigungen für seine Gutachten und sonstigen Mähewaltungen zu erhalten.

Württemberg.

Tübingen, 3. Dez. Das Königspaar ist gestern nachmittag von Bebenhausen abgereist. Vorher wurden, wie alljährlich, auch die Kinder der Sophienpflege mit Lebkuchen und Zuckertafeln reich beschenkt, was die Kleinen immer mit Jubel begrüßen.

Stuttgart, 4. Dez. Einen imposanten Eindruck gewährte der am heutigen Sonntag auf dem Schloßplatz abgehaltene Veteranenappell vor dem König. Wohl an die 10 000 Kriegsveteranen, darunter viele Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamte aus allen Teilen des Landes, brachten dem obersten Kriegsherrn ihre Huldigung dar. Schon am Samstag war ein großer Teil der Veteranen hier eingetroffen und der heutige Vormittag brachte immer neue Scharen. Kurz nach 10 Uhr trafen die Veteranen auf den verschiedenen Sammelplätzen ein, von wo aus der Anmarsch auf die Appellplätze unter Vorantritt der Musikkapellen erfolgte. Vor dem kgl. Residenzschloß bildeten etwa 600 Mitglieder der Kriegervereine Spalier. Am Eingang zum Schloßhof hatten zahlreiche aktive Offiziere, Mitglieder des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes und besonders geladene Zuschauer Aufstellung genommen; auch die Fahnen der Stuttgarter Kriegervereine waren dort aufgestellt. Kurz vor 1/12 Uhr hatten die Veteranen die Appellplätze in und vor dem kgl. Schloßhof, sowie auf den übrigen Seiten des Schloßplatzes nach Regimentern geordnet eingenommen. Um 12 Uhr erschien der König, der Generaluniform trug, in Begleitung der Herzöge Albrecht, Ulrich und Robert von Württemberg, des Generaladjutanten v. Bilfinger und des Kriegsministers v. Marchtaler. Die sämtlichen Musikkapellen intonierten die Königshymne und unter den begeisterten Hochrufen schritt der König mit Befolge die Front der zum Appell aufgestellten Offiziere und Mannschaften ab. Gegen 1/2 1 Uhr nahm der König, am Eingang zum Schloßhof stehend, die Parade der einzelnen Regimenter ab. Es war ein schönes Bild, wie die alten Veteranen der einzelnen Regimenter, an deren Spitze ihrer ehemaligen Offiziere, an ihrem König vorübermarschierten. An der Parade nahmen u. a. teil die Generale Graf Zeppelin, Bergler v. Perglas, Schott v. Schottenstein, v. Pfaff, v. Sarwey, ferner Ministerpräsident v. Weizsäcker, sämtlich Inhaber des Eisernen Kreuzes. Die Königin, die Herzogin Wera und die Herzogin v. Urach sahen vom Balkon des Residenzschlosses dem Parademarsch der Kriegsveteranen zu. Nach dem Parademarsch, der sich ohne jede Störung glatt vollzog, rückten die Veteranen nach den Kasernen und Lokalen ab, in denen die Speisung der Veteranen stattfand. Der erhebende Verlauf der Huldigung für den König wird sicher vielen der alten Veteranen unvergesslich sein. Eine besondere Huldigung hatten die Angehörigen des 2. Regiments ihrem greisen Kommandeur Generalmajor v. Ringler zugebracht. In geschlossenem Zug marschierte diese alte Ehrengarde zur Wohnung ihres tapferen Führers. Zum Zeichen der Liebe und treuen Anhänglichkeit wurde ein brausendes Hoch auf den General ausgebracht.

Dann trat der greise, bald 95 Jahre alte tapfere Offizier auf den Balkon der Wohnung und dankte den treuen Waffengefährten für die ihm bereitete Ehrung. Der Verkehr in der Stadt war bis in die späten Nachtstunden ein gewaltiger.

Stuttgart, 2. Dez. Nach einer Verfügung des Königs sollen zur Ehrung des Andenkens der bei den kriegerischen Ereignissen in China und Afrika gefallenen, ihren Wunden erlegenen oder verschollenen Offiziere, Beamten und Mannschaften, die früher dem Württ. Armeekorps angehört haben, in der Garnisonkirche in Stuttgart Gedenktafeln wie die vom König für die Gefallenen von 1866 und 1870/71 gestifteten aufgestellt werden. Die zwei Tafeln werden aus schwarzem belgischem Granit angefertigt und an den Pfeilern der Orgelempore angebracht.

Stuttgart, 3. Dez. Gestern abend sollte in geheimer Sitzung von den bürgerlichen Kollegien die Wahl eines besoldeten Gemeinderats an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Mattes vorgenommen werden. So stand es auf der Tagesordnung. Als es so weit war, erhob sich aber Oberbürgermeister v. Gauß und erklärte, man könne die Wahl nicht vornehmen, denn die Zeit sei zu weit vorgeschritten. Diese Aeußerung rief allgemeine Ueberraschung hervor, denn man war allgemein der Ansicht, daß die Wahl auf Grund von Verständigungen, die vorausgegangen waren, rasch vor sich gehen würde. Bei der auf heute vormittag angeetzten Wahl wurde nun nahezu einstimmig Bauingenieur Sigloch, Beigeordneter in Hamborn in Westfalen gewählt. Sigloch ist Württemberger, geboren in Blaubeuren, 38 Jahre alt, hat in Stuttgart studiert, war alsdann bei der Leipziger Stadtverwaltung und ist seit 6 Jahren in Hamborn tätig, ein Ort, der, obwohl er noch keine Stadterechtlichkeit hat, über 100 000 Einwohner zählt.

Vom zukünftigen neuen Stuttgarter Bahnhofgebäude. Dem Hauptprogramm im allgemeinen sind folgende Einzelheiten zu entnehmen: Der Hauptbahnhof soll, in Verhältnis zum bestehenden Bahnhof um etwa 400 Meter nach Nordosten zurückgeschoben, nach dem Lageplan als Kopfbahnhof neu erstellt werden. Das Empfangsgebäude kommt mit seiner Hauptfront an die Schillerstraße zu stehen. Es sind 14 Gleise, dazwischen abwechselnd Personen- und Gepäckbahnsteige vorgesehen. Außer dem Kopfbahnsteig und dem Geschoß unter ihm dienen zum Verkehr zwischen den Personenbahnsteigen der Post- und der Expressgattungen und zwischen den Personenbahnsteigen der Dienstinne mit Fahrstühlen und Treppenaufgängen. Nach den angeführten Verhältnissen ergibt sich eine zu den Gleishallen unsymmetrische Anlage des Empfangsgebäudes, mit der auch der Bebauungsplan des Vorlands übereinstimmt. Entsprechend ist die Führung der Straßenbahnlinien im Lageplan angenommen, wobei mit einer Verlegung des Königstors an eine andere Stelle gerechnet wird. Die Verkehrsstärke des Hauptbahnhofs beträgt zur Zeit ungefähr 15 000 000 Personen im Jahr, mit einem Maximum von 100 000 Personen im Tag. Gegen 95 Prozent der Reisenden benutzen Stuttgart als Endbahnhof, nur etwa 5 Prozent fahren hier durch. Auf der Südseite soll sich eine Haupteingangshalle befinden mit geräumigen Vorhallen, zusammen etwa 1000 Quadratmeter mit zusammen 16—20 Meter breiten Treppenaufgängen zum Kopfbahnsteig. In dieser Halle sind 16—20 Fahrkartenschalter vorgesehen, dazu ein kleiner Raum für einen Geldwechsler. Am westlichen Bahnhofsvorplatz eine Eingangshalle für den Vorortverkehr, etwa 300 Quadratmeter groß mit 4—5 Fahrkartenschaltern.

Stuttgart, 1. Dezbr. Frau Mathilde von Schiller, die letzte, die den Namen des Dichters trägt, feierte gestern hier ihren 75. Geburtstag. Sie ist nicht direkt mit Friedrich von Schiller verwandt, war vielmehr mit einem Enkel des großen Dichters verheiratet, der lange Zeit als Offizier in österreichischen Diensten stand. Der König und die Königin sandten Glückwünsche.

Stuttgart, 2. Dez. Graf Zeppelin besuchte gestern abend mit Gemahlin den Kinematograph International (Tübingerstraße 13), wo gegenwärtig Bilder seiner artistischen Expedition mit Prinz Heinrich nach Spitzbergen vorgeführt werden.

Stuttgart, 3. Dez. Der erste Schnee. Folgendes niedliche Geschichtchen erzählt das „Lehrerheim“: „War das ein Jubel unter der Stuttgarter Jugend, als vorige Woche zum erstenmal in diesem Winter Frau Holle ihr Federn auf die Erde ausschüttete! Gerade in der Vesperpause war es am tollsten. Die Kinder hüpfen vor Freude und suchten die Flocken in der Luft zu erfassen. Nur ein kleiner Arel aus der 4. Klasse lebte sich mißvergnügt an die Schulhaube und steckte die Hände in die Taschen.

Teilnehmend fragt ihn der aufsichtsführende Lehrer: „Nun, Frihle, freust du dich denn nicht auch, daß es so schön schneit?“ „Ne“, sagte der Kleine barsch, „do mußt mer so doch bloß wieder en Auffah drüber mache!“

Ulm, 3. Dezbr. Die nationalliberale Organisation des 14. Reichstagswahlkreises hat beschlossen, Rechtsanwalt Storz-Stuttgart, den bisherigen Vertreter, bis zum 7. Dezember um die bestimmt zusagende Erklärung zu bitten, daß er für die bevorstehende Reichstagswahl die Kandidatur annehme. Sollte Storz eine solche Erklärung bis zum 7. Dezember nicht geben, so erachtet der Ausschuß der nationalliberalen Partei den im Abkommen der nationalliberalen und der Volkspartei vorgesehenen Fall für gegeben, wonach die nationalliberale Partei den Kandidaten für beide Parteien im 14. Reichstagswahlkreis beansprucht.

Ellwangen, 3. Dezbr. Die Revision des wegen Todschlags und Brandstiftung zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilten Heinrich Strohm ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Bachang, 3. Dezember. Kaufmann Eduard Breuninger „zum Großfürsten“, der von hier gebürtig ist, hat dem Gemeinderat die Summe von 5000 Mk. für eine Veteranenstiftung überwiesen, deren Ertrag dazu bestimmt ist, den hiesigen Veteranen jedes Jahr am 30. November ein Festmahl zu spenden.

Gmünd, 4. Dezember. Gestern abend hielt der deutsche Metallarbeiterverband hier eine stark besuchte Versammlung ab, in der der Bezirksleiter Borchler einen Vortrag über die Aussperrung im Pforzheimer Industriegebiet hielt.

Tübingen, 3. Dezbr. Die Steinlackerrektion auf Derendinger Markung wird nun auch bald beendet sein, d. h. zunächst das Stück vom Waldhörnle bis zur Tübinger Markungsgrenze. Zum erstenmal wurde hier sogenannte Cycloppenpflasterung ausgeführt, die großen Steinquadern wurden nämlich nicht durch Mörtel miteinander verbunden, sondern ohne Verbindungsmittel aneinander gefügt. Die kleinen Lücken sind vom Fluß selbst bald mit seinem Sand ausgefüllt. Derendingen war gut daran, es konnte die Steine aus den nahen Steinbrüchen ziemlich billig durch eine Feldbahn an die Verwendungsstelle heranschaffen. Die Büsche, die die Ufer so hübsch umsäumten, sind der Korrektion allerdings alle zum Opfer gefallen. Schön korrigiert fließt jetzt das Wasser dahin. Wenn's so weitergeht, wissen unsere Enkel gar nicht mehr, wie von Natur aus so ein Fluß eigentlich aussieht.

Hall, 3. Dez. Gestern mittag traf der Polizeihund „Sherlok“ mit seinem Stuttgarter Begleiter hier ein, um eine Frau zu suchen, die seit 2 Tagen vermißt wird. Es handelt sich um eine israelitische Witwe mit zahlreichen Kindern, namens Sichel, die seit einiger Zeit Spuren von Schwermut gezeigt hatte, so daß die Annahme gerechtfertigt erschien, sie habe Selbstmord begangen. Das fluge Tier nahm die Spur sofort auf und führte seinen Begleiter und die ihm folgende große Zahl von Neugierigen zunächst nach dem Halpplatz, von dort durch die Ackeranlagen, dann über den Kocher und auf der anderen Seite des Flusses wieder der Stadt zu. Unterhalb der Rose machte Sherlock am Ufer Halt, bellte und legte sich nieder zum Zeichen, daß seine Tätigkeit beendet sei. Wenn auch die Leiche der Unglücklichen noch nicht gefunden wurde, so ist doch als sicher anzunehmen, daß die Frau an der von Sherlock bezeichneten Stelle den Tod gesucht hat.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Enztalbahn.) Ab Montag den 5. Dezember hält Zug 983 Pforzheim . . . ab 6.21 nachm.
Neuenbürg Bf. . . 6.50
Wildbad . . . an 7.17

in Neuenbürg-Stadt zum Ein- und Aussteigen an.

Von Schömberg erhalten wir folgende freundliche Zuschrift: Die verehrl. Redaktion dürfte es interessieren zu erfahren, daß das in der letzten Nummer des Enztalers erwähnte, angeblich bisher ganz unbekannt Gedichtchen von W. Hauff, dessen Original sich in dem Besitz eines Ebinger Bürgers befinden soll, gar nicht so unbekannt ist. Mir war es jedenfalls gut bekannt; es steht in dem Album aus meiner Gymnasialzeit, in welcher es mir am 9. Februar 1876 ein Schulkamerad in Gießen eingeschrieben hat.
Dr. K.

Oberniedelsbach, 2. Dez. Der Bäckersohn K. B. von hier, der in den letzten Monaten sich an Schulmädchen vergangen hatte, ist verhaftet worden.

Die Sa
Mädchen
** F
für Felt
anwesen
615 wei
den lebt
die Leb
so zeigt
Zunahm
berechtig
Lo
zählung
sammen
von 38
Ra
Zählung
wohner
sammen
schreitun
die Reih
Landgem
der Gen
lehtvor
gebend,
Klasse e
Zählung
§. B
in einer
frequen
bäder z
aber nich
fügung
wird vor
mäßige
Jahr 19
Zatfächli
Zahl 10
die Zahl
15 68;
schritten,
Diebenzel
gab ja
trag der
Einschluf
als 1123
den gena
männlich
Ganze B
anwend
der Einz
waren au
Staaten
Bayern)
ersichtlich
schlechten
Die
den Mo
Jahres n
1, für
a)
2
b)
c)
2, für
a)
b)
3, für
a)
b)
c)
5, für
Jül
6, für
in
Da



Die Sache wurde dadurch aufgedeckt, daß eines der Mädchen erkrankte.

**** Feldbrennach.** Die Volkszählung ergab für Feldbrennach 973 und für Pfingweiler 325 ortsanwesende Einwohner, darunter 683 männliche und 615 weibliche, zusammen also 1298. Zuwachs in den letzten 5 Jahren 85 Einwohner. Sind auch die Lebensbedingungen der Einwohnerschaft harte, so zeigt sich doch in der langsamen aber stetigen Zunahme die Urfkraft und Fähigkeit derselben. Wahlberechtigter Bürger sind es derzeit 250.

Loffenau, 5. Dez. Das Ergebnis der Volkszählung ist hier: 704 männliche, 776 weibliche, zusammen 1480 Personen. Gegen 1905 eine Zunahme von 38 Personen.

Nagold, 3. Dezbr. Nach dem Ergebnis der Zählung für die Stadt Nagold beträgt die Einwohnerzahl 2051 männliche und 1978 weibliche, zusammen also 4029 Einwohner. Mit der Ueber-schreitung der Zahl 4000 ist die Stadt Nagold in die Reihe der Gemeinden C (kleinere Städte und Landgemeinden) 1. Klasse faktisch vorgerückt; nach der Gemeindeordnung ist das Ergebnis der zweitvorangegangenen allgemeinen Zählung maßgebend, so daß die gesetzliche Einteilung in die 1. Klasse erst dann erfolgt, wenn bei der nächsten Zählung die Zahl 4000 überschritten bleibt.

§. Bad Liebenzell, 27. Nov. Kürzlich war in einer Reihe von Zeitungen ein Artikel über die Frequenz der wichtigsten württembergischen Heilbäder zu lesen. Der Verfasser jenes Artikels scheint aber nicht durchweg zuverlässiges Material zur Verfügung gehabt zu haben. Für Liebenzell z. B. wird von ihm für die Zeit von 1900—1907 eine mäßige Zunahme, nämlich von 869 Badgästen im Jahr 1900 auf 951 im Jahr 1907, verzeichnet. Tatsächlich wurde aber schon im Jahr 1896 die Zahl 1000 überschritten. Im Jahr 1900 betrug die Zahl der Badegäste, wie amtlich festgestellt ist, 1568; im Jahr 1905 wurde die Zahl 3000 überschritten, 1907 wurden 3558 gezählt und heuer hat Liebenzell sogar 3983 Kurgäste zu verzeichnen. Ergab ja die Zählung, die anfangs August im Auf-trag der Kurverwaltung vorgenommen wurde, mit Einschluß der Diakonissen allein nicht weniger als 1123 gleichzeitig anwesender Kurfremden. Von den genannten 3983 Kurgästen gehörten 1271 dem männlichen, 2712 dem weiblichen Geschlecht an; Ganze Familien waren heuer als Kurgäste bei uns anwesend 770 mit 2230 Personen, während die Zahl der Einzelkurgäste 1763 beträgt. 2001 Badegäste waren aus Württemberg, 1885 aus andern deutschen Staaten (hauptsächlich Baden, Preußen, Posen, Bayern) und 97 aus dem Ausland. Daraus ist ersichtlich, daß die abgelaufene Saison, trotz der schlechten Witterung, eine sehr gute war, und mit

Zuversicht sehen wir dem Jahre 1911 entgegen. Stehen doch nächstes Jahr durch den Bau eines Hotels und verschiedener Privathäuser noch eine größere Anzahl Zimmer zur Verfügung; denn in der Hochsaison mußten viele Fremden wieder von hier abreisen, weil keine Unterkunft mehr zu finden war.

§. Ebhausen, 4. Dez. Letzten Freitag abend 7 Uhr verschied Schreinermeister Polzapfel an einem Herzschlag, erst 38 Jahre alt, nachdem er ganz kurz vorher noch in seiner Werkstatt tätig gewesen war. Polzapfel betrieb mit 12 Arbeitern eine mechanische Schreinerei und war als Lieferant moderner Zimmereinrichtungen, sowie als zuverlässiger Möbeltransporteur auch in weiteren Kreisen bekannt.

Pforzheim, 3. Dez. Vorgefieri, gestern und heute wurde die von dem Fabrikantenverband beschlossene Aussperrung durchgeführt. Es liegen nun alle Fabriken still bis auf diejenigen, die nach Lösung von Erlaubnisurkunden vom Metallarbeiterverband mit organisierten Arbeiter arbeiten. Von Vermittlungsversuchen verlautet nichts, auch der Oberbürgermeister hat auf frühere Aufforderungen in den Zeitungen nicht reagiert, ebenso die Regierung. — Es ist noch mitzuteilen, daß die Form, in welcher den ausstehenden nichtorganisierten Arbeitswilligen Unterstützung gewährt werden soll, den einzelnen Fabriken überlassen bleibt. Doch wurde in der Arbeitgeberversammlung vom Mittwoch die Gewährung von Vorschüssen empfohlen. Die technischen Beamten, Lehrlinge und Kommissionäre werden während des Stillstandes der Betriebe mit Aufräumungsarbeiten oder auch, was die Lehrlinge betrifft, mit Arbeiten ihrer Ausbildung beschäftigt werden.

**** Pforzheim, 4. Dezbr.** Für die hohe Bedeutung des Arbeiterverkehrs nach und von Pforzheim spricht nichts deutlicher, als die soeben erfolgte Bekanntmachung des hiesigen Stationsamts, daß infolge der Aussperrung in den hiesigen Bijouteriefabriken auf der Enztalbahn 5 Züge (Nr. 954, 956, 977, 979 und 981), auf der Nagoldbahn 3 von Montag ab und auf den badischen Strecken 6 Arbeiterzüge von Mittwoch ab ausfallen.

Kriegschronik von 1870/71.

5. 6. Dezember 1870.

Heute Gefechte bei Rouen gegen Mobilgardien. — Kampf bei Montbelliard. Nachgefechte bei Egrisse de Bocage. Scharmügel in der Vorstadt von St. Quentin, bei St. Loup (Orleans) und am inneren Bahnhof von Orleans. Vorpöstellengefecht bei Le Plant (vor Paris). Scharmügel bei Sombornon. Belagerung von Montmedy beginnt.

111. Depesche vom Kriegsschauplatz. Versailles, 5. Dezember 1870. Der Königin Auguste

in Berlin. Orleans ist noch in dieser Nacht besetzt worden, also ohne Sturm. Gott sei gedankt.

Wilhelm." Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl hat nach 3tägigen, stets siegreich fortschreitenden Kämpfen und nach Erstürmung des Bahnhofes und der Vorstädte von Orleans, am Abend des 4. und in der Nacht zum 5. die Stadt Orleans besetzt. An 40 Geschütze und viele Tausende Gefangene befinden sich bis jetzt in unseren Händen. Der Feind wird unausgeleht verfolgt. Diesseitiger Verlust mäßig. v. Poddieleski."

112. Depesche vom Kriegsschauplatz. Der Königin Auguste. Bei Orleans sind über 10 000 Gefangene und 4 Kanonenboote genommen worden. Treslow stürmte die Dite Gidy, Jandry, Bruns, die fortifizierte Eisenbahn; war um Mitternacht in Orleans. Heute Manteuffel mit dem 8. Armeekorps besetzt. Wilhelm."

Am 4. warfen Abteilungen des 8. Korps eine von Rouen vorgeschobene französische Brigade zurück, wobei 10 Offiziere, 400 Mann und ein Geschütz in unsere Hände fiel. — Am 5. erneutes Gefecht uneres siegreichen rechten Flügels, wobei wiederum ein Geschütz genommen wurde. Infolgedessen verließ das zum Schutze von Rouen zusammengezogene feindliche Korps die Stadt, welche General Goben noch im Laufe des Nachmittages besetzte. In den verlassenen Verschanzungen wurden 8 schwere Geschütze vorgefunden.

Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet von Orleans: „Bis jetzt 77 Geschütze und etwa 10 000 Mann ungewundete Gefangene in unseren Händen, ebenso 4 Kanonenboote, jedes mit einem Vierundzwanzigspünder armiert. Die Verfolgung wird fortgesetzt. v. Poddieleski."

Orleans. Die englische Pall-Mall-Gazette, die bisher einen fanatischen Preußenhaß an den Tag legte, lobt die Ordnung und Disziplin, mit der die deutschen Truppen in die eroberte Stadt einzogen. Nach der Kapitulation von Sedan hatte diese Zeitung den deutschen Soldaten bekanntlich alle möglichen Schandthaten nachgelagt. Die Franzosen legten ihre Gewehre, Säbel, Patronentaschen auf der Straße in großen Haufen nieder und erklärten sich glücklich, Kriegsgefangene und damit von ihren Leiden erldöst zu sein. Ein Juave meldet dem General v. Treslow, daß auf der „Promenade“, ein ganzes Juavenregiment, dessen Offiziere es im Stiche gelassen hätten, lagere und dort biwakiere. — Die Verpflegung der vielen Gefangenen macht große Schwierigkeiten.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Handwerkerkurse.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in den Monaten Januar, Februar und März des kommenden Jahres neben anderen folgende Handwerkerkurse abzuhalten:

- für Installateure, Schlosser, Mechaniker usw. Kurse für a) die Installation elektrischer Schwachstromanlagen, Dauer 2 Wochen, b) die Installation elektrischer Starkstromanlagen, Dauer 4 Wochen, c) die Galvanotechnik (Herstellung elektrischer Metallnieder-schläge) Dauer 1 Woche;
- für Maler Kurse a) in moderner Wandbehandlung einschließlich Reliefmalerei, Dauer 2 Wochen, b) im Lackieren von Holzern und im Marmorieren und Marmorieren, Dauer 2 Wochen, c) im Schriftenmalen und Glasbergolden, Dauer 3 Wochen;
- für Schreiner, Dreher usw. Kurse a) im Beizen, Färben und Polieren von Holzern, Dauer 1 Woche, b) in Maschinenbehandlung, Dauer 1 Woche;
- für Tapezierer Kurse a) im Entwerfen, Zuschneiden, Aufhängen und Kalkulieren moderner Stoffdekorationen, Dauer 2 Wochen, b) im Einoleumlegen, Dauer 1 Woche, c) in modernen Polsterarbeiten, Dauer 3 Wochen;
- für Sattler einen Kurs in der Herstellung gewöhnlicher Fuhrkummete, Dauer 1 Woche;
- für Schneider einen Kurs im Musterzeichnen, Zuschneiden, in Materiallehre und Verarbeitung eines ganzen Anzugs, Dauer 4 Wochen;

7. für Schlosser einen Kurs in Kunstschlosserarbeiten, Dauer 6 Wochen.

Ueber die Veranstaltung weiterer Kurse (für Schuhmacher, Glaser, Installateure, Flaschner und Friseur) wird eine Bekanntmachung später erfolgen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 48 zu ersehen.

Stuttgart, den 19. November 1910. Mosthaf.

Ruhholz-Verkauf.

Das **Groß-Forstamt Kallendronn in Gernsbach** verkauft im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänen-waldungen I 14, 32, 49, 71 und 50—79: 1 Eiche IV. Kl.; Forstentämme 59 II.—IV. Kl.; Forstentämme 13 II. Kl.; Nadelholzentämme 1827 I.—VI. Kl. und Nadelholzabschnitte 713 I.—III. Kl. zusammen 3100 Fm. Ziel 6 Monate bezw. 1/2% monatlicher Rabatt. Losweise Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur **Submissionstagsfahrt am 15. Dezember ds. Js., vormittags 10 Uhr** beim Forstamt Kallendronn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Lauer in Dürreych, Rheinschmidt in Brotenau und Dientel in Kallendronn.

Visitenkarten liefert rasch und billigt **C. Mech.**

Bitte um Weihnachtsgaben.

Die Samariterstiftung in Stuttgart hat in ihren beiden Anstalten Obersonthem, Oberamt Gaildorf, u. Reichenberg, Oberamt Badnang, Bekröppelten und Gebrechlichen aus allen Teilen des Landes ein freundliches Heim bereitet. Wo so viel Elend auf einem Punkt sich vereinigt, da ist die Empfänglichkeit für Erweisung von Liebe und Freude besonders groß. Wir erlauben uns deshalb auch heuer wieder im Blick auf das bevorstehende Weihnachtsfest die christliche Nächstenliebe auf die mancherlei Bedürfnisse der genannten Anstalten und ihrer Bewohner aufmerksam zu machen.

Gaben für diese und für andere Anstalten der Inneren Mission in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungsort zu senden, ist gerne bereit

Neuenbürg, 1. Dezbr. 1910, **Defau Hbl.**

Gesang- u. Gebetbücher empfiehlt **C. Mech.**

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde heute eingetragen:
Seib, Wilhelm, Fuhrmann in Sprollenhäus, Gde. Wildbad, und **Friedrike**, geb. Günthner daselbst.

Die Eheleute haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 19. November 1910 vereinbart, daß für ihre am 9. Mai 1903 in Wildbad geschlossene Ehe das Güterrecht der Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426 u. ff. unter Ausschluß der Rechtsvermutung des § 1429 B.G.B. Platz greifen solle.

Den 2. Dezember 1910.

Amtsrichter
 Brauer.

B. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 14. September 1910 in Herrenalb verstorbenen Hofrats **Dr. med. Karl August Mermagen** wurde am 3. Dezember 1910, vormittags 1/2 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Hr. Bezirksnotar Kupf in Herrenalb zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Montag den 9. Januar 1911, nachmittags 2 Uhr** vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Dezember 1910 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 3. Dezember 1910.

Amtsgerichtssekretär Teichler.

Neuenbürg, den 4. Dezember 1910.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter und Schwester



Katharine Margarete Redl Wwe.
 geb. Pfund,

jagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm und Helene Redl.
 Luise Pfund.

Chokolade,

Kakao, Tee in 10 u. 20 Pf. Paketen bei
Hagmayer.

Musik-Verein Pforzheim.

Freitag den 9. Dezember, abends 8 Uhr
 im städt. Saalbau:

III. KONZERT.

Die Großherzogl. Hofkapelle, Karlsruhe
 Leitung: Hofkapellmeister **Alfred Lorenz.**

Vortrags-Ordnung:

1. Leonoren-Ouverture (Nr. 3) . . . Ludwig van Beethoven.
2. Symphonie Nr. 4 in B . . . Ludwig van Beethoven.
3. Don Juan, op. 20, Tonbildung für großes Orchester . . . Richard Strauß.
4. Meisterfinger-Vorspiel . . . Richard Wagner.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet. — **Fremdenkarten** für hier nicht Anässige im Vorverkauf für 3 M. bei **Max Klemm** (Pforzheimer General-Anzeiger) und an der Abendkasse.

Bei Beginn und während der Dauer eines Vortragsstückes werden Saal- und Gallerietüren geschlossen.

Emma Schefold Wtw.

Spezial-Geschäft

in

Handschuhe
Pforzheim

Östliche Karl-Friedrich-Straße 28

Telephon 1736

empfehl



zu praktischen
Weihnachts-Geschenken:
 Handschuhe aller Arten u. Längen,
 Damen-Gürtel, Schleier,
 Hutnadeln,
 Herren-Kravatten,
 Herren-Wäsche,
 Hosenträger, Socken usw.

Neuenbürg.
Morgen Dienstag

Mekel-
suppe,
 wozu freundl.
 einladet
Karl Scholl z. „Traube“.

Birkenfeld.
Eine Kuh samt Kalb
 hat zu verkaufen
Jacob Wohlgemuth.

Wildbad.
Eine Festpartie
Pelze
 wird zu ausnahmsweise billigen
 Preisen abgegeben bei
Helene Schanz,
 Damenkonfektion,
 — König Karlsstraße 178. —

Wer Geschäfts- od. Wohnhaus
 od. sonst. Besitztum günstig
 u. verschwiegen verkaufen möchte,
 wende sich vertrauensvoll unter
 S. Z. 1140 an Rudolf Mosse,
 Karlsruhe i/B.

Ein schwarzer Spitzer
 ist zu verkaufen und kann bei
Joseph Bayer in Birkenfeld
 abgeholt werden.

Rudolf Laupp
: Schwann :
 empfiehlt sein erstklassiges
 Lager in
Nähmaschinen
 in großer Auswahl zu
 ganz herabgesetzten Preisen.
Familien-Nähmaschinen
 von 65 M. an.
 Man verlange Katalog.

Kinder-Gamaschen.

Golf-Blusen und Jacken,
Damen-Westen o. Schulter-Tragen,
Trikot-Tailen,
Reform-Hosen, Unter-Röcke,
Untertailen, Jacken u. Hemden,
Damen-Unter-Beinkleider,
 nur erprobte Qualitäten, empfiehlt.

J. Hiltner,
 Bahnhofsstr. 4. Pforzheim. Bahnhofsstr. 4.

Damen-Gamaschen.

Hofgut Georgenau, Station Siebenzell.
 Telephon Müllingen 1.

Zuchtvieh-Verkauf.

1 39 Wochen tragende schwere Simmentaler
 Kuh, 2 prima Simmentaler Kalbinnen,
 33 und 37 Wochen trag., 1 sehr gut geb. Zucht-
 farren, unter 2 die Wahl, Gelb- u. Rotfleck, 1 sehr gute
 Kälberkuh mit dem 4. Kalb.

Liebhaber sind freundl. eingeladen.

Gutspächter **Bräuninger.**

Wir bedürfen ca. 300 qm

forchene Schlaufdielen

in der Länge von 2,25 m oder 4,50 m, möglichst gut trocken,
 und erbitten Kassa Offerte durch die Exped. des Blattes
 unter Chiffre **C. 173.**

Bei Einkäufen Bestellungen von
 Katalogen u. s. w.

beziehe man sich stets auf den „Enztäler“ :

Reelles Angebot!

Einer Frau (auch Witwe)
 oder einem Fräulein im Verkehr
 mit dem Publikum gewandt, ist
 günstige Gelegenheit geboten,
 mit einigen hundert Mark lohn-
 endes, guteingeführtes Geschäft
 zu übernehmen oder zu pachten.
 Off. u. K. 172 an die Exped.
 des Blattes.

Anweisung

zur Leitung einfacher Leibes-
 übungen für Mädchen in
 der Volksschule
 von Professor **Fr. Kessler**
 kartoniert 45 J
 vorrätig bei

C. Meck.

